

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

43 (9.4.1886)



Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 P. monatlich 40 P. — Die einzelne Nummer 5 P. — Insertionsgebühr die zespaltene Zeile oder deren Raum 9 P.

Nr. 43.

Freitag, den 9. April 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Höchsthochseiner Zustimmung gnädigst zu erteilen geruht, daß der zur Zeit im Pensionsstand befindliche Revisor Johann Hiltzinger als solcher beim katholischen Oberstiftungsrath reaktiviert werde.

Am Dienstag Vormittag hörte S. K. H. der Großherzog verschiedene Vorträge und nahm die Meldung des Obersten von der Planitz sowie des Premierlieutenants Humann entgegen. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung. J. H. die Herzogin von Nassau ist Dienstag Früh gegen 7 Uhr von hier nach Wien abgereist. Der Großherzog geleitete Höchstdieselbe zum Bahnhof. Geheimrath Dr. Kugmaul, welcher am Montag hier eingetroffen war, begab sich Dienstag Abend nach Straßburg zurück. Am Mittwoch Vormittag erteilte S. K. H. der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz: dem Verwalter Brenzinger bei der Heil- und Pfllegeanstalt Pforzheim, dem evang. Stadtpfarrer Sievert von Ladenburg, dem Hofschauspieldirektor Haase von Berlin, dem Bahnbauinspektor Wenner von hier, dem Hauptlehrer Karlein von Weingarten, dem Oberamtmann Lupp von Durlach, dem Münzmeister Hemberger von hier und dem Fabrikanten Vally von Säckingen. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten von Regenszuer entgegen.

Ueber das Befinden S. K. H. des Erbgroßherzogs wurde am Mittwoch folgendes Bulletin ausgegeben: „Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog befinden sich auch heute Morgen fieberfrei und zeigt der Zustand mit Einschluß der noch vorhandenen mäßigen Gelenkaffection seit gestern keine erwähnenswerthe Veränderung. Dr. Tenner.“

Am Donnerstag lautete das Bulletin: „Die zuletzt befallenen gewesenen Gelenke sind heute Morgen zum Theile weniger, zum Theile ganz schmerzfrei. Bezüglich des örtlichen Befindens der pleuritischen Veränderungen und im Allgemeinbefinden hält die günstigere Wendung der letzten Tage auch heute an. Dr. Tenner.“

Seine Excellenz Herr Erzbischof Dr. Orbin in Freiburg ist Donnerstag Früh 9 Uhr gestorben.

Als der Stille der Charwoche zuwiderlaufend wurden kürzlich Seitens eines hiesigen, durchaus nicht der strengreligiösen Richtung huldigenden Blattes zwei Veranstaltungen bezeichnet, welche in hiesiger Stadt für die Charwoche geplant sind: Die Abhaltung des Erbschaftsgeschäfts (oder wie wir Karlsruher sagen, der Rekrutenaushebung) und die Veranstaltung einer Passionsmusikaufführung. In ersterem Falle wollen wir nicht bestreiten, daß die bei solchen Veranlassungen landesübliche vaterländische Begeisterung der jungen Krieger nicht immer den Anforderungen entspricht, welche ein frommer Christ an die Feier der „stillen Woche“ zu stellen gewohnt ist. Es scheint jedoch, daß es sich bei Anberaumung dieses Termins eher um eine militärisch strikte Einhaltung eines gewissen Datums, als um eine absichtliche Entheiligung der Charwoche handelt. Im zweiten Falle jedoch muß man sich, den kirchlich musikalischen Aufführungen gegenüber, auf einen moderneren Standpunkt stellen, welcher die religiösen Stimmungen des Einzelnen durchaus nicht beeinträchtigen will, dagegen den öffentlichen

Festcharakter der besonders geheiligten Tage weniger in absoluter Ruhe und Stille zum Ausdruck zu bringen sucht. Es mag wohl richtig sein, daß Manche bei dem musikalischen Kunstgenuß eines Passionskonzertes weniger die religiöse Erbauung als die Unterhaltung im Auge haben und daß ihre Gedanken vielleicht nicht über die Teilnehmer, die Sänger, Musiker und den Kapellmeister hinaus sich weiter erheben. Dieß schließt jedoch nicht aus, daß der erhebende Eindruck einer so gediegenen Musikaufführung im Allgemeinen durchaus würdig und der Feier des Tages angemessen sein kann, bedeutend angemessener als manche andere Sonn- und Feiertagnachmittagsbelustigung. Wenn man nicht gerade unter die sog. Charfreitagschriften gehört, welche ihre ganze religiöse Jahresstimmung auf diesen Tag aufzuschieben und zu konzentriren pflegen, so wird man auch hinsichtlich der Passionsmusikaufführung nicht so streng urtheilen, wie etwa hinsichtlich des Rekrutenlärms in der Charwoche. Wenn die Kunst in den Dienst der Religion sich stellt, so erfüllt sie nur ihre schönste, älteste und erhabenste Aufgabe, und bietet in dem vorliegenden Falle außerdem noch für den Nichtkirchenbesucher — und auch solche gibt es ja hier — die Veranlassung, daß auch dieser an die Bedeutung des Charfreitags — wenigstens auf musikalischem Wege — erinnert wird. Es dürfte mithin im Gegensatz zu der befürchteten Entweihung des Charfreitags eher eine gewisse wohlthätige Wirkung der Passionsmusikaufführung zu erwarten sein, zumal da ja in unserem musikalischen Zeitalter die sonst verstockte moderne Menschheit den Einwirkungen der Töne gegenüber sich am meisten zugänglich erweist. Wir glauben deshalb nicht, daß ein Grund vorhanden ist, von der seit mehreren Jahren hier eingebürgerten Sitte der Passionsmusikaufführungen wieder abzugehen.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1887 wird am Montag den 12. dieses bis mit Montag den 3. kommenden Monats, Vormittags von 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer des Schatzungsraths, Kreuzstraße 11a 2. Stock vorgenommen werden. In der gleichen Frist sind auch die Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr einzureichen. Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagenen und im Amtsverkundigungsblatt (Tagblatt) erscheinenden Bekanntmachungen verwiesen. Da sich das gleichzeitige Erscheinen mehrerer Steuerpflichtigen und damit ein oft längeres Warten nicht vermeiden läßt, wird es sich empfehlen, die unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare aufgestellten Erklärungen in obiger Frist durch die Post einzusenden oder in den im Wartezimmer des Schatzungsraths angebrachten Briefschalter niederzulegen. Wird wegen etwaiger Anstände noch nähere Auskunft gewünscht, so kann dies bei Einsendung der Erklärungen kurz bemerkt werden und wird alsdann zur persönlichen Verhandlung auf einen bestimmten Tag und Stunde besondere Einladung ergehen.

Der sechste und zugleich letzte Kammermusikabend war für die Herren Quartettisten Deede und Genossen ein in jeder Beziehung erfolgreicher. Auch die solistisch wirkenden Künstler, vornehmlich die Herren Plank und Ordenstein wurden mit verdientem Beifall bedacht. Hauptsächlich hat

sich das für die hiesigen Musikfreunde zum Bedürfnis gewordene Unternehmen auch im kommenden Winter wieder des gebührenden Interesses zu erfreuen.

— Der Professor an der Großh. Kunstschule dahier Herr Herm. Paisch ist, wie aus Berlin geschrieben wird, von der kgl. Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, zum ordentlichen Mitglied erwählt worden.

— Die seither im großen Rathhause saale verwendeten farbigen Fenster sind nun durch die Einflüsse von solchen mit Glasmalereien, wie wir erst kürzlich berichteten, überflüssig geworden und werden gegenwärtig im Vestibul des Rathhauses bezw. vor dem großen Saale links und rechts des großen Haupttreppenaufganges angebracht.

— Das neue Schlachthaus soll, wie man hört, im Monat August eröffnet und dem Verkehr übergeben werden. Die Eröffnung der Gaswerk-Filiale ist für den Herbst in Aussicht genommen.

— Nicht ohne humoristische Anwendung vernimmt man die schönen Prädikate, welche der nunmehr in Sicherheit gebrachte und von seinem weiblichen Personal isolirte Erhofsbräuhauswirth Lorenz der hiesigen Bevölkerung im Allgemeinen und der mit ihm unborsichtigweise in Verbindung getretenen Geschäftswelt insbesondere ertheilt. Namentlich das Wort „Lump“, welches hierbei die Hauptrolle spielt, nimmt sich Angesichts der nun im Detail bloßgelegten Lorenz'schen Familien- und Geschäftsgebarung höchst sonderbar aus. Höchstens der Vorwurf zu großer Vertrauensseligkeit und Leichtgläubigkeit wäre einigermaßen gerechtfertigt, während die von dem Verurtheilten brieflich gebrauchten Worte „schosse Bande“, „grandios lumpig“ und „notorisch schmutzig“, „schundigster Platz von Deutschland“, „Leute, die Alles umsonst haben wollen“, u. dgl. geradezu Erstaunen erregend wirken und die unter der hiesigen Bevölkerung nunmehr erweckte Schadenfreude dem Verurtheilten gegenüber vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen. Herr Lorenz darf mit vollem Rechte den größten Schwindlern, welche seit Jahren unsere Vaterstadt als Schauplatz ihrer Thätigkeit ausgewählt haben, zur Seite gestellt werden.

— Beim Umgraben eines Hausgartens in der Werderstraße wurde Mittwoch Vormittag 1/2 12 Uhr durch einen Tagelöhner die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Dieselbe ist auf den neuen Friedhof verbracht worden. Sofort eingeleitete Nachforschungen ergaben als Mutter des in der Nacht vom 28./29. März geborenen Kindes das 21 Jahre alte Dienstmädchen des betr. Hauses, Friederike Wolf von Freudenstadt. Nach einigem Leugnen machte dieselbe das Geständniß, daß sie das Kind nach der Geburt erstickt und die Leiche in der folgenden Nacht am bewußten Plage vergraben habe.

Großherzogliches Hoftheater.

△ Karlsruhe, 7. April. Seit der Darstellung des Chavigny und Klingenberg hat uns Herr Haase mit vier weiteren dramatischen Verkörperungen — dem Cromwell in Raupach's „Königlichen“, dem Jeremias Gregor Knabe in Dahn's „Im Vorzimmer seiner Excellenz“, dem Bonjour in Holtei's „Die Wiener in Paris“ und dem Chevalier von Rocheferrier in Fourier's „Eine Partibie Piquet“ — bekannt gemacht und, wenn auch in verschiedenem Maße, entzückt und hingerissen. Ein junger französischer Aristokrat, der trotz oder vielmehr wegen seiner Harmlosigkeit und Geistesbeschränktheit von zwei, in allen Vertellungskünsten erfahrenen Diplomaten für einen Diplomaten ganz besonders feiner und verschlagener Art gehalten wird, ein alter, vornehm-liebenswürdiger Bon vivant, ein eiserner, zur Erreichung seiner Ziele kein Mittel, selbst nicht die religiöse Heuchelei scheuender Feldherr und Diktator, ein armer, im Dienste ergrauter Lohnschreiber der Provinz, ein stets aufgeräumter, biederer Pariser Arbeiter, ein adelstolzer, empfindlicher Chevalier. Wahrlich eine ganze Galerie charakteristischer, scharf unterschiedener Gestalten, in deren Verlebendigung unser hochgeschätzter Gast seine erstaunliche Vielseitigkeit, seine außerordentliche, durch ihre Lebenswahrheit oft geradezu verblüffende Individualisierungskunst im großen Ganzen, wie in der scheinbar unwichtigsten Kleinigkeit, z. B. in irgend einer stereotypen Eigenart des Gebahrens auf die glänzendste und unwiderstehlichste Weise offenbarte. Die Koyalisten, der zweite Theil der Raupach'schen Cromwell-Trilogie, gehören wie die dramatischen Erzeugnisse Kogebies einer glücklicherweise überwundenen Geschmacksrichtung an. Sie sind ein vielfach geradezu widerliches politisches Tendenzdrama, wobei es dem Dichter weder auf historische Wahrheit, noch auf glaubwürdige Motivierung und auf einen festgefühten organischen Aufbau, sondern nur

darauf ankam, mit Hilfe der greifsten Effekte und Kontraste seiner Tendenz zum Siege zu verhelfen. Der Cromwell des Herrn Haase konnte — bei seiner Beurtheilung den höchsten Maßstab angenommen, wozu uns des Künstlers erste Gastdarstellungen berechtigten — nicht durchweg jene Stimmung in uns hervorrufen, wie dies bei einem vollendeten, lebensvollen und von innerer Wahrheit gehobenen Kunstgebilde der Fall ist. Es waren mehr einzelne Situationen und Momente, in denen uns seine Darstellungskunst durch überzeugende innere Kraft und Lebendigkeit imponirte und hinriß, weniger das einheitlich abgerundete Ganze, mehr die kluge und wirksame Berechnung und Vertheilung der ihm in erstaunlicher Fülle zu Gebote stehenden Farben, als die zwingende, den Schauspieler und das Schauspiel verengen machende Wahrheit des Ausdrucks, was unsere Theilnahme erweckte. Herr Haase verstand es auch hier in meisterhafter Weise, je nach der Situation und der den Feldherrn beherrschenden Stimmung die Rede zu steigern, oder zu moderiren, verschiedenartig zu färben und zu accentuiren, doch trug nach unserem Empfinden sein Vortrag mehr den Stempel des Reflektirten, auf Effekt Berechneten an sich, und es geschahen die Uebergänge theilweise in nicht hinlänglich begründeter Schroffer und unermittelter Weise. Ein weiterer Grund, warum der Cromwell des Herrn Haase eine ungeschmälerte Wirkung nicht hervorzubringen vermag, dürfte darin liegen, daß die stimmlichen Mittel des Künstlers etwas spärlich bemessen sind und in Folge dessen manche Stellen nicht mit der erforderlichen Kraft und Energie zur Wiedergabe gelangen. Vortrefflich war die Maske des Künstlers, ein Charakterkopf von historischer Treue und sprechender individueller Eigenart. Zu den nachhaltigsten Momenten seiner Darstellung gehörten der trefflich gegliederte und abgestufte Monolog, in dem Cromwell des verstorbenen Königs gedenkt, sodann die Schlussscene mit den Generalen, worin er diesen in feierlicher und zugleich drohender Weise, mit einem Anfluge von Ironie ankündigt, daß der Geist über ihn gekommen sei und ihn geheiß habe, die Gefangenen frei zu geben. Die mitwirkenden Künstler bemühten sich theilweise mit gutem Erfolg, nicht zu sehr hinter dem Gaste zurück zu bleiben. Auffällig erschien es, daß die Herren Generale bei ihrem Rapport in sein Feuerfeuer und in einen forcirten, leidenschaftlichen Ton versielen, welcher weder mit ihrer Stellung zu dem Oberbefehlshaber, noch mit der Melbung in Einklang zu bringen war. Durfte gegen den Cromwell des Hrn. Haase wohl der eine oder andere Einwand erhoben werden, so übten seine vergangenen Dienstag dargebotenen drei Charakterzeichnungen eine geradezu bestückende Wirkung aus. Es waren dies drei im Ganzen und Einzelnen vollendete dramatische Verkörperungen, in denen gleichsam die höchste Kunst zur vollkommenen Natur geworden war. Zuerst dieser Jeremias Gregor Knabe, eine ehrwürdige Gestalt, von höchster Einfachheit und Schlichtheit, von hoher Lauterkeit des Gemüthes und edler Menschenfreundlichkeit. Und wie ihm das Herz aufging, als er dem mitleidvollen Diener eines mitleidlosen Ministers in bescheidenem, rührendem Tone ein Bild seines Lebens, ein Bild der Entfugung und Armut entrollte, wie ihm gleichsam die Thränen in die Augen traten, als er seiner Gattin gedachte, wie er verwirrt und stammelnd dem stolzen, allmächtigen Minister sein Anliegen vortrug, lebend und mit schmerzlichem Vorwurf an seine lange Dienstzeit erinnerte, wie er sich selbst ausschalt, scheu und bedächtig das wichtige Papier in die Hände nahm, wie er zusammenbrach, zuerst im Uebermaße tiefen Schmerzes, alsdann im Uebermaße unerwarteten Glückes — dies Alles läßt sich nur andeuten. Ohne Zweifel gehört der Jeremias Knabe des Hrn. Haase zu den lebensvollsten, ergreifendsten Gestalten, welche die Schauspielkunst schuf. Und nun der Bonjour des Künstlers. Dort ein bedächtiger, gebrechlicher alter Mann, hier eine wahre Quecksilbernatur voll Lebendigkeit, Aufgeräumtheit und Humor. Der Bonjour des Hrn. Haase ist, wie er geht und steht, wie er redet und sich gebildet, ein gleichsam an Ort und Stelle der Natur abgelauchter Franzose echter Sorte. Wir erinnern nur an die virtuose Jungensfertigkeit, Elastizität und Eigenthümlichkeit aller Bewegungen, z. B. die charakteristische Art, die Hände in die Taschen zu stecken und in diesen zu wühlen, an das sanguinische Ueberpringen von dem ernstesten in einen fröhlichen, humorvollen Ton, endlich an den ausdrucksvollen, fein pointirten Vortrag der französischen Lieder. Nicht minder vollendet in Haltung, Bewegung, in jeder Nuance der Mimik und Rede war der Chevalier von Rocheferrier des Herrn Haase, so daß das Publikum wiederholt in stürmische Beifallskundgebungen ausbrach.

Cäcilienvereinskonzert.

○ Karlsruhe, 6. April. Das zweite, durch die Ungunst der Verhältnisse sehr verzögerte Konzert des Cäcilienvereins stand auf der vollen Höhe seiner nicht eben leichten Aufgabe. Zur Aufführung gelangten drei Werke, nämlich der zweite Akt aus „Orpheus“ von Gluck, eine „Hymne“ für Chor und Sopran solo von Mendelssohn und „die schöne Melusine“ von Heinrich Hofmann. Wider Erwarten machte der erste Akt aus Gluck's Oper auch ohne scenischen Apparat im Konzertsaal eine recht gute Wirkung. Wo sich freilich eine sichere und feine Auffassung seitens des Dirigenten, ein guter Wille und hervorragendes Können seitens der Sänger und Sängerinnen mit sorgfältiger und hingebender Ausführung des instrumentalen Theils durch das Klavier verbindet, da muß Gluck'sche Musik auch an und für sich von bester Wirkung sein. Was sich im Großen und Ganzen von dieser Aufführung sagen läßt, kann bezüglich der Solopartie, die Fräulein Leimer aus Wiesbaden und Frau Höd inne hatten, nur wiederholt werden. Die Stimmittel ersterer Dame sind der Rolle und den Dimensionen des Lokals in jeder Beziehung gewachsen, ihr Vortrag traf den von Gluck intendirten deklamatorischen Charakter der Melodieführung vortrefflich. Die Hymne von Mendels-

sohn gelangte ebenfalls sehr schön zur Wiedergabe und sang darin die beliebte Karlsruher Konzertsängerin Frau Frieda Höd den Sopranpart mit ihrem weichen und wohlklingenden Organ und ihrer feinen Empfindung im Ausdruck allen Hörern zu Dank. Die Hofmann'sche „Melusine“, ein lyrisch-dramatisches Werk von nicht zu unterschätzendem Gehalt, wurde gleichfalls mit Klavierbegleitung zu Gehör gebracht und besaß in den Chorpartien die gleichen Vorzüge der Ausführung, die wir bereits im „Orpheus“ rühmen durften. So kam namentlich der Prolog und Epilog, beides Compositionen seiner und duftiger Art, zu sehr schöner Wirkung, ferner der Jägerchor, die dramatisch bewegten Sätze des letzten Theiles und Anderes. Die Solopartie, vertreten durch Frau Höd (Melusine), Herrn Hofopernsänger Plant (Raimund), Fräulein Leimer und Herrn Poppen, befriedigten insbesondere durch die sinnige und poetische Auffassung, mit der sie ihre dem Bereich der Märchenwelt entstammten Rollen zur Geltung brachten. Der Dirigent des Vereins, Herr Alexander Adam, hat auch in diesem Konzert wieder einen vollen Beweis von seiner hervorragenden Dirigentenbefähigung abgelegt. Es vereinigen sich in ihm eine gründliche Schule, ein feiner Geschmack, und vor Allem ein unverwundlich guter Wille, der um so höher anzuschlagen ist, als die äußeren Verhältnisse des Vereins, dem Herr Adam seine vielseitigen Kräfte so ganz zur Verfügung stellt, nicht immer von sehr ermutigender Natur sind. Der Konzertsüßler von Richard Lipp stammte aus dem Magazin des Herrn Maurer.

§. Aus dem Gerichtssaal. Schwurgericht.

Am Montag Vormittag 8 1/2 Uhr kam unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsraths Fritsch als 12. Fall zur Verhandlung die Anklage gegen Luise Hentzenhaf, 21 Jahre alt, ledig, von Grünwettersbach wegen Kindsmords und Versuchs des Verbrechens gegen §. 218 des St.-G.-B., und gegen stud. med. Elias Gottistart Roos, 26 Jahre alt, von Freiburg wegen Beihilfe zum Versuch des Verbrechens gegen §. 218 des St.-G.-B. Die Angeklagte Hentzenhaf ist beschuldigt, daß sie ihr am 10. Dezember v. J. geborenes, uneheliches Kind gleich nach der Geburt tödtete und sich in der Zeit vorher des Versuchs des Verbrechens gegen §. 218 des St.-G.-B. schuldig machte, wobei ihr der Mitangeklagte Roos Beihilfe leistete. Die Verhandlung, welche bei geschlossenen Thüren stattfand, war eine sehr lang andauernde, da einige medizinische Autoritäten als Sachverständige geladen waren. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die Schuldfragen bejahten, bei der Angeklagten Hentzenhaf unter Annahme mildernder Umstände, bei dem Angeklagten Roos unter Ausschluss solcher, erkannte der Schwurgerichtshof gegen die Hentzenhaf auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren, gegen Roos auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre. Als Vertreter der Staatsbehörde fungierte der Großh. Staatsanwalt Hübsch, als Verteidiger der Angeklagten Hentzenhaf Anwalt Dr. Binz und des Roos Anwalt Dr. Horn von hier. — Da diese Verhandlung eine Zeitdauer von 1 1/2 Tag in Anspruch nahm, so mußten die weiter zur Verhandlung kommenden Fälle auf je einen Tag weiter hinausgeschoben werden.

Am Dienstag Nachmittag 4 Uhr kam als 13. Fall unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsraths Schmidt-Eberstein in geheimer Sitzung zur Verhandlung die Anklage gegen Amalie Keiling, 19 Jahre alte, ledige Vergolberin von Esringen, wegen Kindsmords. Die Angeklagte ist beschuldigt, am 27. Februar d. J. ihr auferhelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die Schuldfragen bezüglich des Kindsmords verneinten, dagegen fahrlässige Tödtung annahm, erkannte der Schwurgerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Vertreter der Anklage war der Großh. Staatsanwalt Arnold von Pforzheim, Verteidiger der Angeklagten Anwalt Friedmann von hier.

Am Mittwoch den 7. April, Vorm. 8 1/2 Uhr, begann unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsraths Schmidt-Eberstein die auf diesen Tag verschobene 14. Sitzung in Anklagesache gegen Rich. Lorenz von München, früher Hofbräuhauswirth dahier, 29 Jahre alt, verheirathet, wegen betrügerischen Vanteruitts und Betrugs, und gegen Elise Schwab geb. Rinial, 32 Jahre alt, von München, früher Buffetdame bei Lorenz, wegen Beihilfe. Lorenz, welcher seit einer Reihe von Jahren ein ziemlich unistates Leben führte, übernahm bekanntlich im November v. J. die neueröffnete Wirthschaft zum Hofbräuhaus dahier pachtweise. Diese Wirthschaft ging Anfangs recht gut; als aber dann die Bierverhältnisse geringer wurden, nützten alle Kellamen von Seiten des Lorenz, welche bekanntlich großartig betrieben wurden, nichts mehr, um die Wirthschaft auf dem Laufenden zu erhalten. Nachdem Lorenz sah, daß sein finanzielles Ende da war, nahm er Veranlassung, noch verschiedene Personen um Geld und Waaren zu bringen. So erschwindelte er von der Firma Saum und Friedel in Aschaffenburg

unter Vorspiegelung unwahrer Thatsachen, insbesondere daß er anderswoher Bier beziehen werde u. dgl., ein Darlehen von 2000 M. Bei dem Juwelier Erb dahier kaufte er auf Kredit einen Brillantring, auch unter dem Vorgeben, daß er jetzt das Hofbräuhaus käuflich selbst übernehme und in dieser seiner Stellung als Hofbräuhauswirth auch den Wirth mit Brillantring gut repräsentiren müsse. In gleicher Weise erwarb er sich auch bei Uhrmacher Rappke dahier eine goldene Remontruh im Werthe von 160 M. In der Nacht vom 7. auf 8. Januar d. J. verschwand nun Lorenz, nachdem auch in der Haushaltung noch ziemlich ausgeräumt worden war. Nach Annahme der Anklage hat Lorenz bei seinem Verschwinden eine Baarschaft von allermindestens 2000 M. mit sich fortgenommen. Nach diesem wurde nun das Konkursverfahren über die Hinterlassenschaft, welche nur noch gering war und insbesondere in einer größeren Quantität Bier bestand, eröffnet und vorher schon auch umfassende Fahndungsmaßregeln gegen Lorenz erlassen. Auch die Frau des Lorenz wurde als der Beihilfe zu diesen Schwindelacten verdächtig in Untersuchung gezogen. Dieselbe ergab jedoch keine Anhaltspunkte gegen Frau Lorenz. Es wurde das Verfahren gegen sie eingestellt und gegen die seit Eröffnung des Hofbräuhauses bei Lorenz als Buffetdame thätige Elise Schwab, Wittwe aus München Anklage erhoben unter der Anschuldbigung, daß sie von den Vorgängen und Handlungen des Lorenz Kenntniß gehabt, ihm gerathen habe, sich zu flüchten, und dazu behilflich gewesen sei. Diese Anschuldigung fuhte indeß lediglich auf den Aussagen des Angeklagten Lorenz und wurde in heutiger Hauptverhandlung durch deren Ergebniß diese Anschuldigung nicht unterstützt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche alle Schuldfragen bezüglich des Angeklagten Lorenz bejahten unter Zulassung mildernder Umstände, erkannte der Gerichtshof auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Bezüglich der Angeklagten Elise Schwab wurde die Schuldfrage verneint und erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. Als Vertreter der Anklage fungierte der Großh. Amtsrichter Dr. Jolly, als Verteidiger des Angeklagten Lorenz Anwalt Dr. Schlesinger und der Angeklagten Schwab Anwalt Dr. Horn.

Vermischtes.

Man schreibt aus Charleroi, dem in Folge der jüngsten socialistischen Unruhen vielgenannten belgischen Städtchen: Fräulein Anne Gray, Tochter eines Fabrikanten unserer Stadt, sollte am 27. v. Mts. ihre Vermählung mit Lieutenant Lavin aus Brüssel feiern. Da kamen die Arbeiterunruhen und als der Hochzeitmorgen dämmerte, lag die Fabrik Gray's in Trümmern. Im Hofe, auf den Steinmassen, lag der blutende Leichnam des Offiziers, der mit einer Compagnie Soldaten in Eilmärschen herangerückt war, um Leben und Eigenthum des Vaters seiner Braut zu schützen. Fräul. Gray konnte, trotzdem unaufhörlich Kugeln, Steine und Bomben in den Hof geschleudert wurden, nicht von der Leiche ihres Bräutigams hinweggebracht werden. Umsonst riefen ihr die Soldaten zu, sich zurückzuziehen, sie blieb bei dem Todten, bis ein neuer Trupp eindrang und auch ihrem jungen Leben ein Ende machte. Es waren nicht Arbeiter, sondern Strothe, welchen das Mädchen zum Opfer fiel.

Briefkasten.

Herrn A. B. hier. Das Erscheinen der von Ihnen gewünschten Mittheilungen hängt für uns von verschiedenen Umständen ab, da wir derartige Beiträge nicht zu oft bringen können und unter dem uns Gebotenen außerdem eine gewisse Auswahl des für unser Blatt Passenden treffen müssen. Ein längeres Ausbleiben derartigen Stoffes wird auch von uns jeweils sehr bedauert.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Gutlich in Karlsruhe.

Tagessordnung der Strafkammer.

Sitzung Freitag den 9. April, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Wilhelm Bartel von Erzberg, 3. Jt. in Pforzheim, wegen Diebstahls; 2) Wilhelm Müller von Bauschlott wegen Fälschung, Betrugs und Diebstahls; 3) Philipp Großmann von Oberhausen wegen Diebstahls; 4) Leopold Weingaertner von Esringen wegen Weinsteuersunterschlagung; 5) Georg Michael Hartmann von Huttenheim wegen Fälschung und Betrugs; 6) Johann Friedrich von Bruchsal wegen Diebstahls.

Sitzung Samstag den 10. April, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Christiane Schupp von Grömbach wegen Urkundenfälschung und Betrugs; 2) Fabrikant Johann Hammer von Pforzheim wegen Berggebens gegen die Gewerbe-Ordnung; 3) Bijouteriehändler Joh. Baptist Wederle von Engen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Betrugs; 4) Johann Hammer von Destringen wegen Berggebens gegen §. 286 des St.-G.-B.; 5) Friedrich Gottlieb Reichardt von Oberensingen wegen Diebstahls; 6) Schneider Heinrich Bierzigmann von Eichersheim, dahier wohnhaft, wegen Diebstahlsversuchs.

Vereinsbank Karlsruhe e. G.

Die abgerechneten Einlagebücher können gegen Rückgabe der Bescheinigung an unserer Kasse abgeholt werden. Ferner bitten wir, die noch unerhobenen Geschäftsantheile, Ueberschüsse, sowie die auszahlende Dividende in Empfang nehmen zu wollen.

Karlsruhe, den 6. April 1886.

Der Vorstand.

Strobbut-Lack

in jeder beliebigen Nuance empfiehlt

Carl Roth,

Materialwaarenhandlung.

Musiker und Dilettanten, welche ihre Adresse einsenden, erhalten eine musikal. Neuigkeit gratis von J. G. Seeling, Dresden-N.

Bekanntmachung.

Nr. 2378. Das Erfassgeschäft pro 1886 betreffend.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Stellungspflichtigen der Stadt Karlsruhe findet — jeweils Vormittags 1/2 8 Uhr beginnend — im Gasthaus zum „Weissen Löwen“ dahier statt.

Es werden gemustert:

I. am Mittwoch den 14. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg und zwar a) diejenigen des Jahrgangs 1864 vom Buchstaben A bis mit Q; b) diejenigen, welche älteren Jahrgängen angehören, über welche aber eine definitive Entscheidung noch nicht erfolgt ist;

II. am Donnerstag den 15. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg des Jahrgangs 1864 vom Buchstaben R bis mit Z und des Jahrgangs 1865 vom Buchstaben A bis mit G;

III. am Freitag den 16. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg des Jahrgangs 1865 vom Buchstaben H bis mit S;

IV. am Samstag den 17. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg des Jahrgangs 1865 vom Buchstaben T bis mit Z und des Jahrgangs 1866 vom Buchstaben A bis mit F;

V. am Montag den 19. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg des Jahrgangs 1866 vom Buchstaben G bis mit M;

VI. am Dienstag den 20. April: die Pflichtigen der Stadt Karlsruhe einschließlich des Stadttheils Mühlburg des Jahrgangs 1866 vom Buchstaben N bis mit Z;

VII. am Mittwoch den 21. April findet die **Loosung** der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs statt, wobei das persönliche Erscheinen den Militärpflichtigen überlassen bleibt, da für die nicht Erscheinenden durch ein Mitglied der Erfass-Commission gelost wird.

Bei der **Musterung** hat jeder Pflichtige zu erscheinen, der nicht durch eine besondere Verfügung des Civil-Vorstehenden der Erfass-Commission von der Stellung entbunden ist.

Wer durch Krankheit am Erscheinen in der Musterungs-Tagfahrt verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Falls das Zeugnis nicht von einem vom Staate angestellten Arzte ausgestellt ist, muß es vom Bürgermeister beglaubigt sein.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung überhaupt befreit werden. (§. 61 Ziff. 4 der Wehrordnung.)

Ein Militärpflichtiger, welcher der Vorladung nicht pünktlich oder gar nicht Folge leistet, kann durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Bestellung angehalten werden.

Wer sich der Bestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt und sofort eingestellt, wobei dann die Dienstzeit erst vom nächsten Rekruteneinstellungstermin zählt.

In beiden Fällen vermindert übrighens der betreffende Pflichtige eine Geldstrafe bis zu 30 Mark bezw. 3 Tage Haft (§. 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874) und kann außerdem durch die Obererfass-Commission der Vortheile der Loosung und der gesetzlichen Ansprüche auf Zurückstellung oder auf Befreiung von der Aushebung verlustig erklärt werden. (§. 61 Ziff. 3 und §. 65 Ziff. 3 der Wehrordnung.)

Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin einzureichen und finden die nach der Musterung eingereichten Gesuche nur dann Berücksichtigung, wenn die Verhältnisse, die zur Reklamation Veranlassung geben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden sind. (§. 31 Ziff. 1 und §. 62 Ziff. 7 der Wehrordnung.)

Die Pflichtigen aller früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Karlsruhe, den 3. April 1886.

Der Stadtrat.

Kraemer. Heilan.

Konfirmations- u. Oster-Geschenke,

große Auswahl, billige Preise bei

Hermann Schmidt,

Kaiserstraße 159, Ecke der Ritterstraße, und Sophienstraße 5.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. bad. Hoflieferant,



31 Herrenstrasse 31. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

empfehl sein

reichhaltiges Pianoforte-Magazin als zuverlässigste Bezugsquelle von

Flügeln, Pianinos, Tafelpianos und Harmoniums

von Steinway & Sons, New-York,

Bechstein, Blüthner, Biese, Rud. Ibach Sohn, Ernst Kaps, C. Mand, E. Rosenkranz, E. Steingraber und vielen Andern.

Goldene Medaille.

Gegründet 1864.

Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie!

Reelle Preise!

Dem musikliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können und bin ich in der Lage, durch grossen Umsatz die billigsten Preise zu stellen zu können.

Pianos zur Miete. Pianovermietung mit Besitz-erwerb. Eintausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmen.

Wilhelm Scholtz, approbirter Zahnarzt,

Sirchstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2 bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine Sprechstunden. 66013.5

Klavier-Unterricht.

Nach mehrjährigen Studien am Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M. hiersher zurückgekehrt, empfehle ich mich zur Ertheilung von gründlichem Klavier-Unterricht. Gütige Namensungen werden in der Musikalienhandlung des Herrn F. Dört entgegengenommen, woselbst auch das Zeugnis zur aest. Einsichtnahme aufsteigt.

Marie Lüder, Westendstraße 20.

Stellen-Suchende jeder Branche placirt Langguth's Allgem. Stellen-Anzeiger, Esslingen a. N. — Personalnachweis für die Gb. Principale gratis. Probenrn. 20 3.

Heilgymnastische Anstalt

von **Th. Zahn,**

Karlsruhe.

Stefanienstrasse 19.

Rückgratsverkrümmungen. Haltungsfehler. Folgezustände englischer Krankheit. Allgemeine Muskelschwäche. Beginnende Muskelähmungen. Gelenk- und Sehnensteifigkeit. Schreibkrampf. Schwache Lungen (Schwindsuchtanlage). Anfangsstadien von Athmungsbeschwerden. Nervöse Brustbeslemmung. Blutarmuth. Herzverfehlung. Verdauungsstörungen in Folge von Trägheit der Verdauungsorgane. Anlage zur Dilettantigkeit u. A. m.
Für Auswärtige vorzügliche Pension. Näheres durch Prospekte. Beste Zeugnisse über Erfolge. [712.2.1]

Abonnements für Eis-Lieferung

können täglich begonnen werden. Preislisten werden auf dem Comptoir, Blumenstrasse 9, verabfolgt.

Eisfabrik Karlsruhe

Louis Benzinger.

Kaiser-
strasse 127

C. A. Zeumer

Kaiser-
strasse 127

empfiehlt alle Sorten

Filz-, Woll- und Seidenhüte (Cylinder),

Mützen, Hosenträger, Cravatten,

Leder- und Glacé-Handschuhe

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Bei Einkäufen für Konfirmanden extra Preisermäßigung.

Schautribüne

beim

Rennen — Rennen.

Am nächsten Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der hiesige Reiterverein auf dem großen Exercierplatz sein diesjähriges Frühjahrsrennen, bei welchem Unterzeichneter wie jedes Jahr eine Schautribüne erstellen wird, deren Benützung bestens empfohlen wird.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf. Kinder je die Hälfte.

Billete sind von heute an zu haben bei

Ludwig Meinzer, Bimmermeister,
Gartenstraße 7.

Wegen fingirter Gelegenheits-Verkäufe von Klavieren

bringen einheimische und auswärtige Blätter periodische Warnungen.

Privaten, Agenten etc. bieten neue, oder kaum gespielte Piano's „wegen besonderer Umstände, Verhältnisse, plötzlicher Abreise, Versetzung, Umzugs, Todesfalls, als Lotteriegewinn“ etc. zum Kaufe an. Das reelle Geschäft nicht nur, sondern auch das in der Beurtheilung der Qualität, der Preise etc. nicht erfahrene Publikum werde dadurch schwer geschädigt. — In Wahrheit seien solche Instrumente meist Eigenthum eines Konsortiums von Schwindlern, das schlechte Waare zu Spottpreisen kaufe und in allen Gegenden Deutschlands unter der Hand zu verkaufen suche. Niemals begegne man in solchen Fällen einem Instrument von wirklich renommirter Firma. — Man rathe dringend, nur in Geschäften zu kaufen, die durchaus gut renommirt sind, deren Inhaber — selbst Fachmänner — solide Garantie bieten und welche nicht erst in der Ferné zu suchen sind. Es liegen Fälle genug vor, wo kleine Fabriken, die kaum auftauchten und Garantiescheine ausgestellt hatten, ebenso rasch wieder verschwanden. Die Garantie wurde hierdurch werthlos. — Auch für hiesige Verhältnisse sind solche Aufklärungen — zeitweise wiederholt — sehr am Platze.

Karlsruher Männer-Turnverein.

Gut  Heil!

Samstag den 10. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kaiser Alexander — Fulbertlokal — die Feier unseres

VI. Stiftungsfestes

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundschaftlich einladen.

Karten für Einguführende können bei unserem Geldwart Herrn J. Schumacher, Amalienstraße 14, in Empfang genommen werden. Der Turnrat.

Sommer-Handschuhe

für Damen.

| | |
|------------------------------------|----------|
| 5 Paar Fil d'écosse | M. 0.75, |
| 1 „ „ Ericot, 4Knöpfig | „ 0.40, |
| 1 „ „ Qual. mit Hauptnaht | „ 0.60, |
| 1 Paar seidene, 2Knöpfig | „ 0.90, |
| 1 „ „ „ „ „ 4Knöpfig | „ 1.25, |
| 1 „ „ „ „ „ „ 4Knöpfig | „ 1.00 |
| 1 Paar Glacé, 1 ^a Qual. | „ 1.00 |

in schwarz und allen Modefarben empfohlen

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Kinder-Wagen, Reisekörbe, Marktkörbe

in großer Auswahl zu billigen, festen Preisen

599/6.4

empfiehlt

F. Wilhelm Döring,

Ecke der Ritter- und Zähringerstraße.

Ritterstraße 4, am Birkel.

Neueste Muster in Gardinen und

Vorhangstoffen,

nach Stück und Meter von 25 Pf. bis 3 M.,

Abgepaßte, 130 cm breit, von M. 4.50 an,

Draperien, Spitzen, Halter, Läuferstoffe, Teppiche,

Bettdecken, Schlafdecken, Tischdecken, große Parthie,

weit unter'm Preis,

Schoner aller Art, sowie Reste und ältere Muster zu Aus-

verkaufpreisen.

Oscar Beier,

Kaiserstr. 141, am Marktplatz.

Das Standesamt

ist an den **Sonn- und Feiertagen** von jetzt ab **von 8-9 Uhr Morgens** geöffnet.

Bekanntmachung.

Der Schlußakt der städt. Schulen findet **Freitag den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** in der Festhalle statt.
Hierzu werden die Eltern und Angehörigen unserer Schüler und Schülerinnen, die städt. Behörden und die Mitglieder des Ortschulrats, sowie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.
Karlsruhe, den 6. April 1886.

Das Rektorat.
G. Specht.

Gewerbeschule.

Die öffentliche Jahresprüfung mit Schlußakt (Ansprache und Preisvertheilung) findet **Mittwoch den 14. April** Nachmittags von 9 bis 12 Uhr im Fachzeichensaale der Anstalt statt. Die Schüler der I. Kl. haben sich **präzis 9 Uhr,** die der II. und III. Kl. präzis 10 Uhr im Prüfungslotale einzufinden. Die Ergebnisse des **Zeichen- und Modellier-Unterrichts** sind am 14., 16. und 18. April täglich von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 5 Uhr Nachm. im Freihandzeichensaale zur Besichtigung ausgestellt.
Die verehrl. Behörden, die Freunde der Anstalt, die Angehörigen und Lehrmeister der Schüler, sowie die ehemaligen Schüler und Gäste sind **höflich** hieran eingeladen.
Karlsruhe, den 1. April 1886.
Der Gewerbeschulvorstand.

Jungfrauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung.

Berathung Samstag den 10. April d. J. nachmittags 1/4 Uhr, Sofienstraße 14. Anlieferung von Arbeiten, verschiedene Vereinsangelegenheiten.
K. W. Doll.

Dr. med. Th. Gelpke,
Augenarzt

(mehrjähriger I. Assistent a. d. Univ.-Augenklinik i. Freiburg i. B.)
Wohnung: **Kaiserstrasse 84.**
Sprechstunden: von 10-12 Uhr täglich,
von 2-4 Nachmittags (mit Ausnahme von Montag und Donnerstag).

Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig **J & C. BLOOKER, Amsterdam.**

Freundschaft.

Nächsten Samstag den 10. d. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet im Concertsaale der Festhalle eine

Abendunterhaltung

mit Tanz statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen sind.
Nichtmitglieder können gegen Zahlung einer Mark eingeführt werden.
Der Vorstand

Camphor,

unstreitig bestes Mittel zur Aufbewahrung von Teppichen, Kleidern und Pelzwerk, **billigst,**

Insektentpulver,
Naphtalin,
Motten-Spiritus,
span. Pfeffer etc.

empfiehlt in frischer Waare die Materialwaarenhandlung von

W. L. Schwaab,
Großh. Hoflieferant.

Dr. Wienecke,
in Amerika approb. Zahnarzt,

88 Kaiserstrasse 88,
neben dem Museum.

Schreibmappen,
Brieftaschen,
Photographie-,
Schreib- u. Marken-
Album,

sowie alle in das **Schreibmaterialien-Fach** einschlagende Artikel empfiehlt in hübscher Auswahl **billigst**

Friedrich Lüder,
Schreibmaterialien-Handlung,
Leopoldstraße 2c.

Ein solides Mädchen, das gut kochen, und ein jüngeres Mädchen, das etwas kochen und die übrigen Arbeiten pünktlich besorgen kann, beide bestens empfohlen, suchen auf Othern passende Stellen. Näheres Amalienstraße 27, 2. Stock.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vils-hofen, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

Kinder-Schürzen,

weiß, farbig und schwarz, in allen Größen,

Damen-Schürzen

schon von 40 Pfennig an,

Küchen- u. Haushaltungs-
Schürzen,

Kellnerinnen-Schürzen

mit großen Taschen empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Birk,

vormals **Gg. Otto Busch,**
36 a Kaiserstraße 36 a,
Weiß-, Kurz-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft.
P.S. Vereinsmarken werden gerne an Zahlung angenommen.

Soles, Stockfische,
Kieler Sprotten und Dückinge

empfiehlt **Michael Hirsch,**
Kreuzstraße 3.

Kinderhütchen

werden unter Fabrikpreisen ausverkauft wegen vollst. Aufgabe des Artikels.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189, 1560

Zimmer zu vermieten. Waldstr. 85, ist ein gut möbl. in den Hof gehendes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, eine Treppe hoch.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 5. April: Anna, B. Emil Schönhaar, Weißgerber; Friedrich Markus, B. Joh. Frdr. Gaus Schuhmacher. — 6.: Mina, B. Ludw. Vitsch, Diener; Elisabeth, B. Wilh. Gänger, Schriftfeger. — 7.: Adolf Heinrich, B. Jak. Jahl, Bierbrauer.
Geschließungen. 8. April: Hermann Dabinger von Bahnbüden, Kaiser allda, mit Wilhelmine Rachel von Ruckheim.
Todesfälle. 6. April: Ferdinand, B. Uhrmacher Hiller, 8 W. 10 L.; Wilhelm, B. Schuhmacher Raab, 4 W. 18 L.; Theodor Eckert, Tagelöhner, 35 J.; Karl, B. Geschäfte-führer Schäfer, 26 L.

Großh. Hoftheater.

Freitag den 9. April: 9. Vorst. außer Ab. Letzte Gastdarstellung des Hrn. Friedrich Gasse, Hofchauspiel-Direktor und Ehrenmitglied des Dresdener Hoftheaters. „Mar-zig.“ Trauerspiel in fünf Akten von A. G. Brachvogel. Anfang 7/7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.